

booktrade bibliography since the introduction of printing and in England since 1596 by A. Growoll. Also a list of the catalogues, etc., published for the english booktrade from 1595—1902 by Wilberforce Eames. New York, Dibdin Club, 1903. Mit 11 Tafeln. 8.

Hupp, Otto, Wormser Universal-Exlibris. Farbige und Schwarzdruck-Ausgabe. Worms (1903). 20 Blatt. 8.

Jullien, Alex., catalogue des éditions de la Suisse Romande. Publié par la Société des libraires et éditeurs de la Suisse Romande. Genève 1902. 8.

Lacombe, Paul, bibliographie des travaux de M. Léopold Delisle. Paris, Imprimerie Nationale. 1902. Mit 1 Porträt. 8.

Luther, Johannes, die Reformationsbibliographie und die Geschichte der deutschen Sprache. Vortrag, gehalten auf der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dresden. Berlin 1898. 8.

Moring, Thomas, 50 book plates engraved on copper. London 1900. Kl. 4. Mit 50 Tafeln.

— — one hundred book plates engraved on wood. London 1900. Kl. 4. Mit 100 Tafeln.

Pellechet, M., catalogue des livres de la bibliothèque d'un chanoine d'Autun Claude Guillaud 1493—1551. Paris et Autun 1890. 8.

Pohler, Joh., bibliotheca historico-militaris. Systematische Uebersicht der Erscheinungen aller Sprachen auf dem Gebiete der Geschichte der Kriege und Kriegswissenschaft seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Schluss des Jahres 1880. 4 Bde. Cassel, Leipzig 1887—1899. 8.

Polkowski, X., Ignacy, dwieście najstarszych inkunabułow z Biblioteki Kapitulnej Krakowskiej od roku 1462—1500. Kraków 1887. 8.

Salvá y Mallen, Pedro, catálogo de la biblioteca de Salvá. 2 tomos. Valencia 1872. 8.

Verderius [Du Verdier], Antonius, supplementum epitomes bibliothecae Gesnerianae. Quo longe plurimi libri continentur qui Conrad. Gesnerum, Jos. Simlerum & Jo. Jac. Frisium postrenum huiusce bibliothecae locupletatorem latuerunt, vel post eorum editiones typis mandati sunt. Lugduni 1585. Fol.

Vindel, P., catalogo de la libreria de P. Vindel. Tomo 1—3. Madrid 1896—1903. 8. Mit vielen Abbildungen.

Wackernagel, Philipp, Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1855. 8.

VII. Die Bibliothekswissenschaft.

Arbolí y Farado, Servando, Biblioteca Columbina. Catálogo de sus libros impresos. Con notas bibliográficas del Dr. D. Simón de la Rosa y López. Tomo I—III. Sevilla 1888—1894. 8.

Bibliographe, le, moderne. Courier international des archives et des bibliothèques. Publié sous la direction de M. Henri Stein. 1^{re}—6^e années. 1897—1902. Paris 1897—1902. 8.

Burkhardt, C. A. H., Hand- und Adressbuch der deutschen Archive im Gebiete des Deutschen Reiches, Luxemburgs, Oesterreich-Ungarns, der russischen Ostseeprovinzen und der deutschen Schweiz. 2. stark vermehrte Auflage. I. Theil: Handbuch. II. Theil: Adressbuch. Leipzig 1887. 8.

Eudel, Paul, le truquage. Altérations, fraudes et contrefaçons dévoilées. Paris, o. J. (1903). 8.

— — die Fälscherkünste (le truquage). Autorisierte Bearbeitung von B. Bucher. Leipzig 1885. 8.

Grenzboten-Sammlung. 2. Reihe, Band 9.

Keysser, Adolf, die öffentlichen Bibliotheken und die schoene Literatur, mit besonderer Beziehung auf die Coelner Stadtbibliothek. Coeln 1903. 8.

Veröffentlichungen der Stadtbibliothek in Coeln. Beiheft 5.

Maltzahn, Wendelin von, deutscher Bücherschatz des sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten bis um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Gesammelt und mit bibliographischen Erläuterungen herausgegeben. Jena 1875. 8.

Völeker, Georg, Register zu Wendelin von Maltzahn's deutschem Bücherschatz. Frankfurt am Main 1882. 8.

Ribera, J., bibliófilos y bibliotecas en la España musulmana. 2^a edición. Zaragoza 1896. 8.

Roquette, Adalbert, die Finanzlage der deutschen Bibliotheken. Leipzig 1902. 8.

Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, herausgegeben von Karl Dziatzko. 16. Heft.

Eine grössere Reihe von Auktionskatalogen von Privatbibliotheken, zum Theil mit beigeschriebenen Auktionspreisen. Paris, 18. und 19. Jahrhundert.

VIII. Handschriftliches.

Statuten für den Verein der Buchhändler. Leipzig 1832. Fol. In 3 Fassungen.

Kleine Mitteilungen.

Library Economy. — Vor kurzem erschien bei Scott, Greenwood & Co. in London ein Manual of Library Economy von J. D. Brown (XI, 475 p., 169 illustr. etc., bound 7 sh. 6 d.), dessen Studium nicht nur den Bibliothekaren, sondern auch Buchhändlern und Antiquaren empfohlen werden kann. Das Werk ist für uns schon insofern interessant, als es nicht unter dem von den Verfassern und Verlegern festgesetzten Ladenpreis verkauft werden darf. Etwa sich ergebender Gewinn daraus soll der Library Association überwiesen werden. Die Verleger haben dem Werk folgendes Geleitwort mit auf den Weg gegeben:

„Net Book. The Publishers wish it to be distinctly understood that this book is supplied on such terms as prohibit it being sold below the published price.“

Gewisse gelehrte Kreise mögen auch daraus ersehen, daß man im freihändlerischen England — wie auf andern Gebieten, so auch im Buchhandel — eine Abkehr von der schrankenlosen Handelsfreiheit und einen Schutz des soliden Geschäfts anstrebt.

Das Brownsche Werk will ein umfassenderes Kompendium der höhern Bibliothekspraxis bieten, als die bisher in England erschienenen ähnlichen Werke. Es gibt kein einziges englisches Werk über neuere Bibliothekslehre, das allgemein über die hauptsächlichsten erprobten Methoden berichtet, noch eins, das diese Methoden und Grundsätze als durch die Beitragsbeschränkung bewirkt betrachtet, die die Public Libraries Acts auferlegen.

Das Bibliothekswesen in England hat bis zu einem gewissen Grad an einem Mangel in der Klassifikation seiner wesentlichen Bestandteile gelitten. Es unterscheidet sich von den meisten andern Wissenschaften dadurch, daß es keine allgemein anerkannten Folgen feststehender Tatsachen besitzt, auf deren Grundlage die Wissenschaft der Bibliothekswirtschaft aufgebaut werden kann. Es ist vielleicht ein Glück, daß die britische Bibliothekspraxis auf freien, auf Erfahrung begründeten Bahnen fortgeschritten ist, die überall Verbesserungen und Neugestaltung erlaubten und so die Gefahr vermeiden ließen, zu erstarren oder Wege einzuschlagen, die das Gedeihen originaler Gedanken hindern konnten.

Die hemmenden Wirkungen zu großer Einförmigkeit sind in Frankreich und in den Vereinigten Staaten zu sehen. In ersterem hat eine Regierungsstelle verordnet, daß die kommunalen Bibliotheken nach einem kleinlichen und sehr elementaren Vorschriftenkodex eingerichtet wurden, der vor etwa zwanzig Jahren aufgestellt wurde und in dem jede Einzelheit der Bibliotheksführung zum Gegenstand einer Verordnung gemacht ist. Natürlich werden dadurch Verbesserungen wirksam unterdrückt und eine eintönige Gleichmäßigkeit hervorgerufen, die zwar das offizielle Gemüt erfreut, aber das Publikum nicht befriedigt.

In den Vereinigten Staaten ist ein viel größerer Fortschritt erreicht worden; aber hier hat wieder die lähmende Hand der Einförmigkeit den Fortschritt aufgehalten, nachdem ein gewisser normaler Stand allgemein geworden war. Amerikanische Bibliotheken werden nach Grundsätzen geleitet, die genau denen des gewöhnlichen kaufmännischen Betriebs gleichen, wo alles der Förderung des Vorteils und der Sparsamkeit untergeordnet ist. Ihre Methoden sind auf den Standard zugeschnitten, und alles ist mehr oder weniger wechselseitig, so daß in Amerika tatsächlich dieselbe Erscheinung wie in dem konservativen Frankreich festzustellen ist. Wo Methoden nach gesetzlich festgelegter Richtschnur angewendet werden, besteht immer die Gefahr, daß alles feststehend wird. Alle aus der Möglichkeit der Anpassung und Verbesserung entstehenden Vorteile gehen in dem unvorteilhaften Besitze des Unveränderlichen verloren.

In den britischen Bibliotheken sind die meisten Methoden fünfzig Jahre im Fluß, und es ist wenig unmittelbare Gefahr eines Erstarrungsprozesses zu einem festen und unveränderlichen Zustand vorhanden. Diesen Stand der Dinge verdanken sie der geringen staatlichen Einmischung und der verhältnismäßigen Seltenheit kommerzieller Syndikate, die sich anheischig machen, für fertige Bibliotheken und Bibliothekare zu sorgen. Der einzige feste Grundsatz, an dem britische Bibliotheken leiden, ist der Bibliotheksbeitrag, der für Bibliothekszwecke erhoben werden kann, und dafür ist die Regierung verantwortlich.

Das Brownsche Handbuch will weder alle Ergebnisse des ältern Bibliothekswesens vorführen, noch will es alle Ideen und Methoden des modernen Bibliothekswesens beschreiben. Es gibt die besten, lebensfähigsten, gebräuchlichsten Methoden, in Abteilungen und in systematischer Form geordnet, und sucht damit das Studium der Bibliothekswirtschaft auf eine festere und wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Zum erstenmal wird darin der Versuch gemacht, die mit dem Bau, dem Geldwesen, dem Bücherbestande usw. zusammenhängenden Fragen der Bibliotheken vom Standpunkt der Begrenzung der englischen Bibliothekssteuer zu betrachten. Der lähmende Einfluß finanzieller Beschränkung der Zwecke britischer

